

Lebensfragen?

Sie fragen, **Experten** antworten

Haben Sie auch eine drängende Lebensfrage? Schreiben uns Sie bitte eine Mail an: frage@news-leben.at

NEUE THERAPIEN GEGEN HEPATITIS C

Stimmt es, dass es neue Behandlungsmöglichkeiten gegen Hepatitis C gibt, die die Heilungschancen drastisch erhöhen? *Maria F., Salzburg*

Die Behandlung von Hepatitis C ist sehr komplex – schon alleine aus dem Grund, weil das Virus über die Fähigkeit verfügt, sich zu verändern und sich zudem rasch reproduzieren kann. Um also für Hepatitis-C-Patienten die passende Therapie zu finden, muss neben den Virusparametern, der Genotypen-Bestimmung auch das Stadium der Erkrankung untersucht werden. Gerade im Bereich der Behandlungsmöglichkeiten haben wir in diesem Jahrzehnt große Fortschritte gemacht. Die neuen Kombinationstherapien greifen gezielt in den Replikationszyklus bzw. Lebenszyklus des HC-Virus ein und verhindern damit die Vermehrung des Erregers in der Leberzelle. Behandelt werden Betroffene, die primär den Genotyp 1 in sich tragen. Die Dauer der Therapie liegt zwischen acht und 24 Wochen – je nach Stadium der Erkrankung und der jeweiligen Behandlung.

Der Vorteil gegenüber den bisher angewandten Kombinationstherapien ist das günstige Sicherheitsprofil mit sehr geringen Nebenwirkungen. Weiters gibt es Ansprechraten von rund 97 Prozent.

Weniger als 20 Prozent der Patienten, bei denen die neue Kombinationstherapie bislang zum Einsatz kam, klagten über Erschöpfung und Übelkeit. Damit haben wir erstmals die Gelegenheit, eine Virus-erkrankung theoretisch zu eliminieren.

Vergleiche mit der Erfindung des Penicillins sind also aus medizinischer Sicht nicht allzu weit hergeholt. Ob diese gerechtfertigt sind, wird sich jedoch frühestens in 20 Jahren zeigen.

OA Priv.-Doz. Dr. Andreas Maieron, Hepatologie-Spezialist am KH Elisabethinen Linz, E-Mail: andreas.maieron@elisabethinen.or.at

WAS TUN GEGEN TINNITUS?

Seit einiger Zeit plagen mich sehr lästige Ohrengeräusche, die zumeist als lauter, manchmal aber auch leiserer Pfeifton wahrnehmbar sind? Mein Arzt sagt, das sei ein Tinnitus, dagegen könne man aber nicht viel machen. Wissen Sie vielleicht Rat? *Christian K., Wien*

Tinnitus bzw. Gehörsturz können als Warnsignal des Körpers gesehen werden und fordern uns auf, in uns hinein zu hören und in weiterer Folge achtsamer zu sich selbst zu sein. Die Auslöser sind oft Stress, Überforderung, Perfektionismus, Erschöpfung und Ängste. Auch die CMD (Craniomandibuläre Dysfunktion) mit ihren vielen Symptomen gehört berücksichtigt. Bei 95 Prozent meiner Tinnitus-KlientInnen und SeminarteilnehmerInnen hängt der Tinnitus bzw. auch der Gehörsturz mit muskulären Spannungsmustern im Bereich um die Ohren (Augen, Kiefer, Nacken usw.) zusammen. Ich frage die Betroffenen dann immer: „Wie soll sich das Geräusch beziehungsweise die Empfindungsstörung vom Gehörsturz ändern, wenn die Verspannungen gleich bleiben?“ Wenn Sie Ihre Spannungsmuster loslassen können, dann verändern sich auch Ihre Beschwerden und Ihr Stressverhalten.

Marion Weiser, *Holistische Körpertherapeutin*, Unionstraße 3, 4020 Linz, Tel.: 0650/66 77 277, www.marion-weiser.at

VERBOT VON MAGERMODELS?

Meine pubertierende Tochter hängt, wie etliche andere Jugendliche, einem betont schlanken Schönheitsideal nach. Nun wird über ein mögliches Verbot von Magermodels auf Laufstegen diskutiert. Könnte das tatsächlich die Gefahr der Magersucht bannen? *Susanne G., Wr. Neustadt*

Keiner kann sich ihr entziehen – der Macht der Bilder. Bilder aus den Medien, die uns eine Realität vorgaukeln, die es so nicht gibt. Extrem magere Models sind Teile einer Industrie, die mit den Bildern dieser Scheinwelt nicht nur ein Vermögen verdient, sondern auch psychische Krankheiten und damit einhergehende erhebliche Kosten für unser Gesundheitssystem mit verursacht.

Grundsätzlich stehen wir von „intakt“ daher einem möglichen Verbot extrem magerer Models auf Laufstegen positiv gegenüber. Tatsächlich ließe sich so ein Verbot oder eine Regulierung allerdings nur schwer durchsetzen, und der Effekt wäre eher gering. Statt Verboten plädieren wir für vermehrte Aufklärung und Prävention, so früh wie möglich. Aus diesem Grund hat „intakt“ auch schon im Herbst 2014 die Initiative „Liebe dich so wie du bist“ ins Leben gerufen. Durch den Konsum von idealisierten Bildern entsteht eine Körperunzufriedenheit, die in weiterer Folge zu Essstörungen führen kann. Haben Jugendliche aber Ressourcen, einen starken Selbstwert und die Fähigkeit, solche Bilder kritisch zu hinterfragen, können sie extrem retuschierte Bilder und unrealistische Schönheitsideale richtig einordnen.

Johanna Zierl, *intakt – Therapiezentrum für Menschen mit Essstörungen*, Grundlgasse 5/8, 1090 Wien, Tel.: 0699/14 84 92 52, www.intakt.at

